

Tipps für eine Jubiläumsfestschrift

In den nächsten Jahren werden sich die 150-Jahrfeiern von bayerischen Feuerwehren häufen. Denn einige sind vor 1870 gegründet worden, die meisten jedoch in den Jahren danach. Anlässlich eines Feuerwehrojubiläums wird oft eine Festschrift erstellt und an interessierte Bürgerinnen und Bürger, Kameradinnen und Kameraden verteilt. Dabei können viele Wehren auf engagierte Mitglieder zurückgreifen, die mit großen Wissen und Engagement hervorragende Werke hervorbringen. Für diejenigen, die zum ersten Mal mit der Erstellung einer Festschrift betraut sind, gibt es im Folgenden ein paar Anregungen und Tipps. | Von Florian Neugebauer*



Eines gleich vorweg: Eine gute Festschrift nimmt viel Zeit in Anspruch: Unterlagen, Texte und Bilder müssen beschafft, gesammelt und sortiert werden. Altgediente Kameradinnen und Kameraden müssen befragt und die Informationen ausgewertet werden. Auch Zeitzeugen und Privatpersonen sind mögliche Informationsquellen. Ferner findet man in den verschiedensten Archiven weitere interessante Ereignisse. Dies können beispielsweise die Archive von Kirchen, Vereinen, Zeitungen, der Städte und Gemeinden sowie öffentliche als auch das Hauptstaatsarchiv sein. Die Archivare helfen gerne weiter. Auch das Verfassen der Texte nimmt viel Zeit in Anspruch und letztendlich benötigt die Druckerei auch Zeit für den Druck. Idealerweise beginnt man mindestens zwei bis drei Jahre vor dem geplanten Festtermin mit den Vorbereitungen. Sollte diese Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen, wird es schwierig, eine gute Festschrift zu gestalten. Hier kann man, wenn eine ältere Festschrift vorhanden ist, die Informationen übernehmen und die aktuellen Ereignisse ergänzen. Wenn eine Chronik vorhanden ist, kann man auch aus dieser die wichtigsten Daten gewinnen.

Sobald man die erforderlichen In-

formationen zusammengetragen hat, sollte man sich Gedanken über die Größe und Gestaltung der Festschrift machen. Hier spielt natürlich das zur Verfügung stehende Budget eine wesentliche Rolle. Die meisten Feuerwehren beschränken sich deshalb auf eine Broschüre.

Vorwort

Bei Vor- und den Geleitwörtern wichtiger Persönlichkeiten sollte man sich auf die wirklich Wesentlichen beschränken. Sie nehmen viel Platz ein und werden leider oft nicht gelesen. Eine Möglichkeit wäre die Verfassung gemeinsamer Vorworte. Beispielsweise können Kommandant und Vorstand ein gemeinsames Vorwort schreiben.

Totengedenken

Es ist als respektvoll anzusehen, auf einer Seite der verstorbenen Kameradinnen und Kameraden zu gedenken. Die Seite kann mit Trauerrand, einem Bild von einem Kreuz (vielleicht auch ein lokales Feldkreuz) und einem passenden Text gestaltet werden.

Der Heilige Florian

Man kann, wenn es passt, einen Abschnitt unserem Schutzpatron widmen. Seine Geschichte und Bedeutung kann hier, verbunden mit einem schönen Bild erzählt werden.

Ortsgeschichte

In diesem Abschnitt wird kurz die Geschichte der Gemeinde/Stadt dargestellt. Aber auch ein Überblick mit aktuellen Daten kann hier gegeben werden. Oft gibt es solche Texte schon von Heimatforschern, Lehrenden oder der Gemeinde, so dass man sich dort unterstützen lassen kann.

Feuerschutz und Ereignisse, bevor es eine Feuerwehr gab

Der Verfasser der Festschrift kann hier über große Brandunglücke in der Ortschaft vor Gründung der Feuerwehr berichten. Auch der damalige Brandschutz kann dargestellt werden. Vielleicht gab es auch erwähnenswerte Vorschriften und Schutzmaßnahmen im Ort, wie beispielsweise Türmer oder Nachwächter. Bei mancher Feuerwehr existieren sogar noch Löscheräte, wie z.B. Ledereimer, aus dieser Zeit, die man abbilden und erklären kann.

Gründung der Feuerwehr

Was bewog die Menschen damals, eine Feuerwehr zu gründen? Wer waren Sie? Welche Umstände herrschten damals. Welche Schwierigkeiten und Herausforderungen ergaben sich dabei? Dies sind Fragestellungen, die in diesem Teilabschnitt den Lesern nähergebracht

*Der Autor ist Feuerwehrmann in der FF Dietramszell. Neben dem aktiven Dienst bringt er sich im Bereich der Feuerwehrhistorik in verschiedenen Vereinigungen ein.

werden können. Auch die damaligen Lebensumstände der Gründer kann man hier einbringen. Außerdem bietet es sich an, sofern noch vorhanden, Gründungsurkunden und Bilder einzufügen.

Chronologischer Ablauf der Geschichte der Feuerwehr

Es empfiehlt sich, die Geschichte der Feuerwehr chronologisch abzufassen, ohne langweilige Aufzählung der Ereignisse. Neben Bildern kann man auch Zeitzeugenberichte von Kameraden einbringen, die über manche Einsätze aus ihrer Sichtweise berichten können, und so den Text auflockern. Aber auch die Vereinsaktivitäten, Feste oder Teilnahme an Leistungsprüfungen und Bewerben sind nicht zu vergessen. Nicht unerwähnt bleiben sollen besondere Aktionen der Feuerwehr, wie die Spende eines Feuerwehrfahrzeuges, die Unterstützung von Hilfsprojekten, Feuerwehrpartnerschaften usw.

Die Feuerwehr heute

Dies ist einer der wichtigsten Punkte einer Festschrift. Den Leserinnen und Lesern kann hier dargestellt werden, wie die Feuerwehr funktioniert und welche Aufgaben sie zu bewältigen hat. Die Organisation der Feuerwehr, welche Aufgaben die Kameraden erfüllen (beispielsweise Kommandanten, Gerätewarte und Ausbilder), wie die Ausbildung in der Feuerwehr organisiert wird, aber auch passende Statistiken können hier präsentiert werden. Der Stand der Ausrüstung der Feuerwehr ist für viele Technikbegeisterte interessant: Was versteckt sich hinter den Toren des Feuerwehrgerätehauses oder welche Fahrzeuge hat die Feuerwehr? Eine weitere Idee ist auch ein chronologischer Einsatzablauf: Wo läuft der Notruf auf? Wie werden die Kameraden alarmiert und wie rücken sie aus? Das sind Themen, die die Bevölkerung durchaus interessieren. Schließlich kann man hier auf die Mitgliederwerbung eingehen und beispielsweise die Jugendausbildung darstellen. Der Verein, seine Organisation und die Vereinsaktivitäten wie Ausflüge, sportliche Aktivitäten, gesellige Veranstaltungen

sollen nicht zu kurz kommen.

Personenverzeichnis

Was ist eine Feuerwehr ohne Feuerwehrkameradinnen und -kameraden. Dazu gehören natürlich Gruppenbilder der aktiven Mannschaft und des Vereins. Es muss nicht unbedingt immer ein Bild auf einer Tribüne sein. Gerade bei der aktiven Mannschaft bietet sich ein Bild mit Fahrzeug, Einsatzkleidung und Gerätschaften an, das eine Festschrift lebhafter macht. Auch eine Übersicht der bisherigen Kommandanten und Vorstände kann eingefügt werden. Es empfiehlt sich aber auch ein Bild mit den Führungskräften, Ausbildern und Gerätewarten abzubilden, als „gerechter Lohn“ für die vielen ehrenamtlichen Stunden. Bei den Bildern sind die Namen im Bildtext anzugeben, um späteren Lesern und Generationen die Zuordnung zu erleichtern.

Quellenverzeichnis

Zu einer guten Festschrift gehört ein Quellenverzeichnis. Dies erleichtert nachfolgenden Generationen die Überprüfung und weitere Recherche zu den Themen. Eine Auflistung der verwendeten Schriften und der eingesehenen Archive, ebenso wie die Angabe der Fotografen und der Quelle bei Bildern ist eine Minimalanforderung.

Danksagung

Da bei der Erstellung der Festschrift sicherlich viele Menschen helfen, ist es nur fair, sich bei diesen zu bedanken. Die genannten Personen haben große Freude daran und dem Verfasser tut es nicht weh.

Impressum

Ein „Impressum“ darf nicht vergessen werden: Drucker und Verleger, sowie deren Adressen sind nach bayerischem Pressegesetz anzugeben. Drucklegung
Die Texte sollen nach der Regel „so lang wie nötig – so kurz wie möglich“ und einfach verständlich verfasst werden. Langatmige Texte werden oft nicht vollständig gelesen. Das Verhältnis zwischen Bildern und Texten sollte ausgewogen sein. Bilder sagen oft mehr als tausend

Worte. Bei Bildern gehört ein Untertitel / Bildtext dazu. Die Auflösung der Druckwerke soll mindestens 300 dpi betragen, um eine gute Qualität zu erreichen.

Es empfiehlt sich, die Texte von mehreren Lektoren durchlesen zu lassen. Es lassen sich hier sicherlich geeignete Personen wie z.B. Journalisten oder Deutschlehrer für diese Aufgabe gewinnen. Gerade beim langen Arbeiten an Texten übersieht man leicht Fehler.

Die meisten Festschriften werden in den Formaten Din A5 beziehungsweise in quadratischer Form (ca. 21x21cm) verfasst. Kleinformatige Festschriften werden zwangsläufig dicker, erscheinen dadurch wertvoller, und können entsprechend leichter verkauft werden.

Es ist unabdingbar, mit den in Aussicht genommenen Druckereien frühzeitig Kontakt aufzunehmen und die benötigten Anforderungen an das Manuskript abzuklären. Dies ist wichtig, da man hier unnötige Arbeit vermeiden kann. Gute Druckereien beraten einen gerne und umfassend. Auch darf die Pflichtablieferung an die Bayerische Staatsbibliothek nicht vergessen werden.

Während früher die Festschriften mit Werbeanzeigen durchsetzt waren, beschränken sich die meisten Feuerwehren heute auf die Nennung der Förderer und Gönner im Anhang. Ein geringer Anteil an Werbung hat auch den Vorteil, dass der ermäßigte Umsatzsteuersatz von 7% für Druckereignisse nutzbar ist.

Eine Festschrift soll so einzigartig sein wie die Feuerwehr, die sie erstellt. Mit dem Artikel wollten wir ein paar Tipps geben, die sicherlich nicht abschließend und nicht verbindlich sind. Besonderer Dank gilt dem Kameraden Herbert Brandstetter (†2019), der hierbei wertvolle Hilfe geleistet hat. Für das Jubiläum können wir noch den Leitfaden für Vereinsfeiern der Bayerischen Staatskanzlei und den Leitfaden für Gründungsfeste des Landesfeuerwehrverbandes Bayern mit vielen Tipps und Musterschreiben empfehlen, die alle im Internet abrufbar sind. In diesem Sinne: Viel Freude beim Erstellen der Festschrift und ein gutes Gelingen der Festlichkeiten. □